

Bericht über meinen Freiwilligendienst nach einem Monat

Name: Elias L.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: The Bridge Line (Charlottesville) USA, Virginia

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2017-2018

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Nun zunächst einmal habe ich einen Freiwilligendienst in Deutschland gemacht für ein Jahr. Das erste halbe Jahr war ich in einem integrativen Kindergarten eine Art Hausmeister und war für einige Reparaturen zuständig. Allerdings fehlte mir dort der Aspekt der sozialen Arbeit, da ich nur selten mit den Kindern dort arbeiten konnte. Daraufhin habe ich an eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung gewechselt und dort die zweite Hälfte meines Freiwilligendienstes gearbeitet. Ich wurde in der Abschlussklasse eingesetzt, in der die Schüler alle ungefähr so alt waren wie ich (17-19J.). Diese Einsatzstelle hat mir sehr viel Freude bereitet und mir gezeigt, dass die Arbeit mit Jugendlichen eine Option für meinen späteren Berufsweg sein könnte. Nachdem ich dann mit Kindern und Jugendlichen bereits gearbeitet hatte, stellte ich mir die Frage, wie es sein würde mit Erwachsenen zu arbeiten. Dann hätte ich mit allen Altersgruppen einmal zusammen gearbeitet. Außerdem würde ich gerne nach meinem Auslandsfreiwilligendienst Psychologie in Maastricht auf Englisch studieren.

Als ich mir dann die Präsentation über die Einsatzstelle „The Bridge Line“ in Virginia, USA von Kevin L. (einem ehemaligen Freiwilligen von dort) angesehen hatte, war mir relativ schnell klar, dass ich dort gerne eingesetzt werden würde.

Allgemein gesagt ist „The Bridge Line“ ein Programm, welches sich um Menschen mit Gehirntraumata kümmert. Ich war sehr motiviert in dieser Einsatzstelle einen FWD zu leisten, da ich dort einiges über das menschliche Gehirn lernen würde und gleichzeitig mein Englisch auf ein neues Niveau heben könnte. Dies wäre eine gute Vorbereitung für mein Studium nach dem Jahr. Des Weiteren habe ich mich für einen FWD im Ausland entschieden, da ich in meinem Leben noch nie Europa verlassen habe und gerne noch was von der Welt sehen würde, bevor ich mich an einen Ort durch mein Studium binden würde.

2. Welche Vorbereitung hast du durch deine Entsendeorganisation erhalten? Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch den SCI?

Im Vorbereitungsseminar haben wir einige relevante Themen bearbeitet und diskutiert. Ich habe einige hilfreiche Tipps bekommen, wie ich mich in meinem Gastland verhalten sollte. Die Einheit der Motivationskurve war auch sehr hilfreich. Ich habe mich im Internet über die Stadt, in der ich nun lebe informiert. Ansonsten fand ich es spannend den Rest einfach blind auf mich zukommen zu lassen, ohne mir vorher großartig Gedanken zu machen.

Ich denke einige Einheiten im Vorbereitungsseminar hatten ihren Schwerpunkt über Themen des globalen Südens, da einfach mehr Freiwillige dorthin gegangen sind. An einigen Stellen hätte ich mir mehr Infos über den globalen Norden gewünscht.

3. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Mein erster Eindruck ist sehr gut. Die Chefin hat mir am Anfang erstmal eine Woche frei gegeben, damit ich in Ruhe hier ankommen durfte und mich an meine Umgebung gewöhnen konnte. Alle Mitarbeiter und Klienten sind alle super nett zu mir. Es gibt hier zwei Häuser, in denen die Bewohner leben. In einem Haus wohne ich zusammen mit zwei Bewohnern. In dem anderen Haus wohnen drei Bewohner und eine Mitarbeiterin. In meinem Haus bin ich dafür zuständig, dass alle benötigten Lebensmittel immer im Haus sind, sprich ich schreibe Einkaufslisten für eine Mitarbeiterin, die diese dann für unser Haus einkauft. Ich bin auch ein paar Mal mitgefahren, um zu sehen wie das Einkaufen hier in den USA funktioniert. Die Bewohner und ich konnten am Anfang immer im anderen Haus abends mit essen. Ab und zu kam auch eine Mitarbeiterin in den ersten Wochen zu uns ins Haus und hat für uns gekocht. Dies hat sich nun ein wenig geändert. Zwei Mal die Woche kochen meine Mitbewohner hier und ich unterstütze sie dabei. Die anderen Tage der Woche können wir immer noch im anderen Haus mit essen.

Ansonsten begleite ich Gruppen von unserem Programm mit zu Ausflügen und unterstütze diese dabei. Einmal die Woche gehe ich rüber zum anderen Haus und betreue einen Bewohner für ein paar Stunden. Meistens spielen wir einige Runden UNO, oder Wii Sports auf der Wii. Des Weiteren bin ich einmal die Woche im Clubhouse, in dem die Klienten an ihren Fähigkeiten und Zielen arbeiten können. Dort finden auch Mitarbeiter-Konferenzen statt, an denen ich ebenfalls teilnehme.

Schritt für Schritt kommen mehr Aufgaben dazu, diese bleiben bisher aber sehr überschaubar. Zum Beispiel wird ein Bewohner aus meinem Haus einmal die Woche von einem Bus abgeholt, welcher ihn dann zum Clubhouse fährt. Vorher hat eine Mitarbeiterin immer Termine mit dem Busunternehmen ausgemacht. Dies wird jetzt zu meinem Aufgabenbereich.

4. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

Ja, die Informationen von Kevins Präsentation waren vollkommen ausreichend. Zusätzliche neue Informationen über den aktuellen Stand des Programms, habe ich durch zwei Skype-Gespräche mit der Chefin in Erfahrung bringen können.

5. Hast du bereits Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt?

Ja, meine erste Ansprechpartnerin ist die Mitarbeiterin im anderen Haus. Falls diese nicht zu erreichen ist habe ich genug alternative Ansprechpartner in meinem Projekt.

6. Wie ist deine Unterkunft und Verpflegung?

Meine Unterkunft könnte nicht besser sein. Ich habe mein eigenes Zimmer und Badezimmer. Das Haus in dem ich wohne ist auch nur zehn Minuten zu Fuß von der Innenstadt entfernt. Die Verpflegung ist auch sehr gut, falls etwas fehlt schreibe ich dies einfach auf die Einkaufsliste.

7. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ja, glücklicherweise habe ich schon ein paar Studenten hier kennen lernen dürfen

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Kannst du einen Sprachkurs besuchen? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Nun am Anfang war es ein wenig schwierig den amerikanischen Dialekt zu verstehen, da ich aus der Schule nur britisches Englisch gewohnt war. Aber nach 2-3 Wochen Eingewöhnung konnte ich einiges mehr verstehen und mein Englisch ist schon viel flüssiger geworden nach einem Monat jetzt. Ich denke bereits auf Englisch und freue mich auf den Zeitpunkt, an dem ich anfangen werde auf Englisch zu träumen. Am Anfang hatte ich immer einen deutschen Satz im Kopf und musste diesen für mich übersetzen, bevor ich ihn aussprach. Nun kommen englische Sätze aus meinem Mund, ohne dass ich großartig überlegen muss. Einen Sprachkurs gab es nicht.

9. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Ich werde mir bald eine Freizeitaktivität suchen, um einen Ausgleich zur Arbeit zu haben und noch mehr Leute kennen zu lernen. Ich denke ich werde an einem Kampfsportkurs teilnehmen, wenn ich einen finde.

10. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich komme mit meiner Rolle sehr gut zurecht. Ich werde von allen Leuten hier für meinen Dienst sehr wert geschätzt.